

# **Resolution**

## **des Gemeinderates der Stadt Meersburg zur aktuellen Diskussion über mögliche Aquakulturen zur Felchenzucht im Bodensee**

Seit Jahren bereiten die zurückgehenden Fischerträge im Bodensee große Sorgen. Dies sorgt seitdem für Diskussionen über die Erhaltung und Unterstützung der für den Bodensee traditionellen und sehr wichtigen Fischereibetriebe und Berufsfischer.

Aktuell ist die Einrichtung von großen Aquakulturen zur Felchenzucht im Bodensee als Pilotprojekt in der Diskussion. Dieses Pilotprojekt zur Felchenzucht sieht in den aktuellen Diskussionen vor, nach Ablauf von etwa fünf Jahren zu entscheiden, ob im Erfolgsfall eine Vielzahl der Netzgehege im Bodensee installiert werden könnten.

Der Gemeinderat der Stadt Meersburg bezieht hierzu eindeutig Stellung und lehnt Aquakulturen im Bodensee zur Felchenzucht kategorisch ab. Diese Resolution mit der Ablehnung bezieht sich auch auf ein mögliches Pilotprojekt mit Aquakulturen im Bodensee. Nachfolgend werden die Argumente zur Ablehnung durch den Gemeinderat der Stadt Meersburg beispielhaft aufgeführt:

- Der Bodensee ist ein Trinkwasserspeicher für Millionen von Menschen und die Trinkwasserqualität hat absoluten Vorrang.
- Nur wenige Gewässer sind mit der Wasserqualität des Bodensees vergleichbar.
- Ein Zuchtfisch bringt dem Gewässer Verunreinigungen wie Impfstoffe und Fischkot auf engem Raum, die in Widerspruch zu den Millionen EURO an Investitionen zur Verbesserung der Wasserqualität des Bodensees in den vergangenen Jahrzehnten stehen.
- Netzgehege dienen eher der industriellen Fischzucht und weniger dem Berufsfischer.
- Die Bevölkerung legt zunehmend Wert auf hochwertige Nahrungsmittel, dies bietet der Wildfisch mit seinem Alleinstellungsmerkmal am Bodensee nachhaltig.
- Bodensee-Felchen sind für die einheimischen Bürger und touristischen Gäste etwas ganz Besonderes.
- Felchen sind sehr empfindliche Fische, eine Zucht auf engem Raum ist daher abzulehnen.
- Fischbrutanlagen an Land bieten bereits Möglichkeiten an, Fischeier an Land zu züchten und diese dann in den Bodensee auszubringen. Solche Einrichtungen sind in Langenargen und auf der Insel Reichenau bereits tätig.
- In Zusammenarbeit mit den Berufsfischern sollten weitere Möglichkeiten zur Stärkung der Fischerei gesucht werden.